

2. die fünf Scharen Gottes und des Teufels, ihre Bezeichnung in den vier Tieren und dem „Thron“ von Apoc. 4,6 und den vier Tieren von Dan. 7,3–8, ihre Aufteilung auf die Zeiten der Kirche, und die bevorstehende sechste Zeit (Z. 366–397).

3. Antwort auf die Doppelfrage, a) warum die sieben Teile der Apokalypse, die je einer Zeit entsprechen, noch einmal siebenfach unterteilt sind, b) warum es trotz der Zuweisung je einer Kämpferschar der Kirche zu einer eigenen Zeit in allen Zeiten auch die anderen Scharen gab, mit der Unterscheidung von *genus* und *species*, *speciale* und *commune*. Die Spezifika jeder Zeit, jedes „Ordens“ und jedes Teiles der Apokalypse, und das ihnen allen Gemeinsame (Z. 398–469).

4. Einzelausführung der Zuordnung der fünf „Orden“ und der ersten fünf Teile der Apokalypse (Z. 469–642).

5. Schluß: der Inhalt des sechsten (und siebten) Teils der Apokalypse, die von den kommenden Kämpfen und dem Sabbat der Endzeit sowie von der Auferstehung zum Gericht und dem himmlischen Jerusalem handeln (Z. 643–662).

5. Zusammenfassung

Aus dem Überblick ist erkennbar, daß es sich um nichts weniger handelt als eine Gesamteinführung in die Apokalypse, einen ersten Entwurf, der dann über das Zwischenstadium des *Enchiridion* in den endgültigen *Liber introductorius* mündet. Dieser Entwurf ist abgefaßt worden, nachdem die großen Werke der *Concordia* und der fortlaufenden *Expositio super Apocalypsim* zwar noch unabgeschlossen waren, sich aber in einem fortgeschrittenen Stadium befanden. Die Theorie der drei trinitarischen „Status“ in Ergänzung der alten Lehre von den sechs Weltaltern und der jüngeren Lehre von den sieben Zeiten des sechsten Weltalters liegt fertig vor, ebenso die hermeneutische Theorie von der *Concordia* des Alten und Neuen Testaments und der sich aus ihr in Anwendung auf die Zeit der Kirche ergebenden *spiritualis intelligentia*. Diese erlaubt eine vorsichtige, nicht „prophetische“ Voraussage über die Grundlinien der nun im sechsten und siebten Zeitalter der Kirche noch bevorstehenden endzeitlichen Kämpfe und ihre Unterbrechung durch eine Zeit der Sabbatruhe. Es ist von besonderem Interesse zu sehen, wie Joachim bei der Darstellung des auf die Erde herabsteigenden himmlischen Jerusalem in der bevorstehenden Sabbatzeit alle kirchlichen „Orden“, die die bisher verflossene Zeit gekennzeichnet haben (einschließlich der aus dem Mönchtum erwachsenen und ins kontemplative